

13. Januar 2010

Skoda und Dacia bei Umweltprämie vorn



Ein wirklich neues Autos haben etwa 80 Prozent der Abwrack-Kunden gekauft. Laut einer Analyse von 1,3 Millionen BAFA-Anträgen durch das Marktforschungsinstitutes ABH GmbH entspricht dies etwa zwei Dritteln der insgesamt gestellten Anträge. Jedes fünfte Fahrzeug sei hingegen ein Jahreswagen oder eine Tageszulassung gewesen. Dieser Umstand habe den Herstellern und Händlern geholfen, ihre Lager zu räumen, hieß es. Laut ABH nutzte diese Chance beispielsweise die Marke Mercedes-Benz, deren Prämienverkäufe zu 65 Prozent aus Jahreswagen oder Kurzzulassungen bestanden habe.

Betrachte man den Saldo aus abgewrackten und verkauften Autos, seien bei den Marken Opel und Ford deutlich mehr Autos verschrottet als neu verkauft worden, so die Marktbeobachter. Im Falle des Rüsselsheimer Fabrikats würden 100.000 Fahrzeuge zukünftig im Bestand fehlen.

Viele Hersteller hätten ihren Fahrzeugbestand über die Prämie jedoch deutlich ausbauen können. Zu den Gewinnern zählten neben Skoda (plus 85.000) und Dacia (plus 49.000) auch Hyundai, Fiat und Toyota, hieß es. Für den Renault-Konzern deute sich laut ABH ein Nullsummenspiel an, da im Rahmen der Abwrackmaßnahme mehr als 88.000 Renault-Fahrzeuge verschrottet, aber nur 39.000 Neuwagen und etwa 10.000 Jahreswagen oder Kurzzulassungen neu zugelassen worden seien. Branchenkenner, so die Marktforscher, vermuteten, dass viele Renault-Fahrer zu Dacia wechselten und nur die Marke Dacia von der Abwrackprämie profitierte. (se)